# Gasthöfe im Molkenkurort : (Hütten, 19. Jahrhundert)

Autor(en): **Ziegler, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **74 (2007)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1045543

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

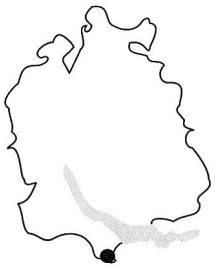
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Gasthöfe im Molkenkurort

**(Hütten, 19. Jahrhundert)**



Ein Verzeichnis der Wirtschaften aus dem Jahr 1804 erwähnt in Hütten drei Tavernen, das heisst Gasthäuser, in denen man warme Speisen auftischte und wo Gäste übernachten konnten. Es waren dies die «Krone», der «Löwen» und der «Bären». Alle drei wurden damals von Angehörigen der seit Generationen in Hütten ansässigen Familie Bär geführt. Heute existiert von diesen Betrieben nur noch die «Krone».

Die «Krone» ist der älteste und zugleich bekannteste Gasthof. Während des Zweiten Villmergerkriegs von 1712 fielen Plünderer trotz der nahe gelegenen Hüttner Schanze über das Haus her. Am 28. September 1797 kehrte Johann Wolfgang Goethe auf seiner dritten Schweizerreise hier zum Mittagessen ein. Zu den Kurgästen der «Krone» gehörte im August 1826 auch der Zürcher Schriftsteller und Zeichner David Hess (1770–1843).

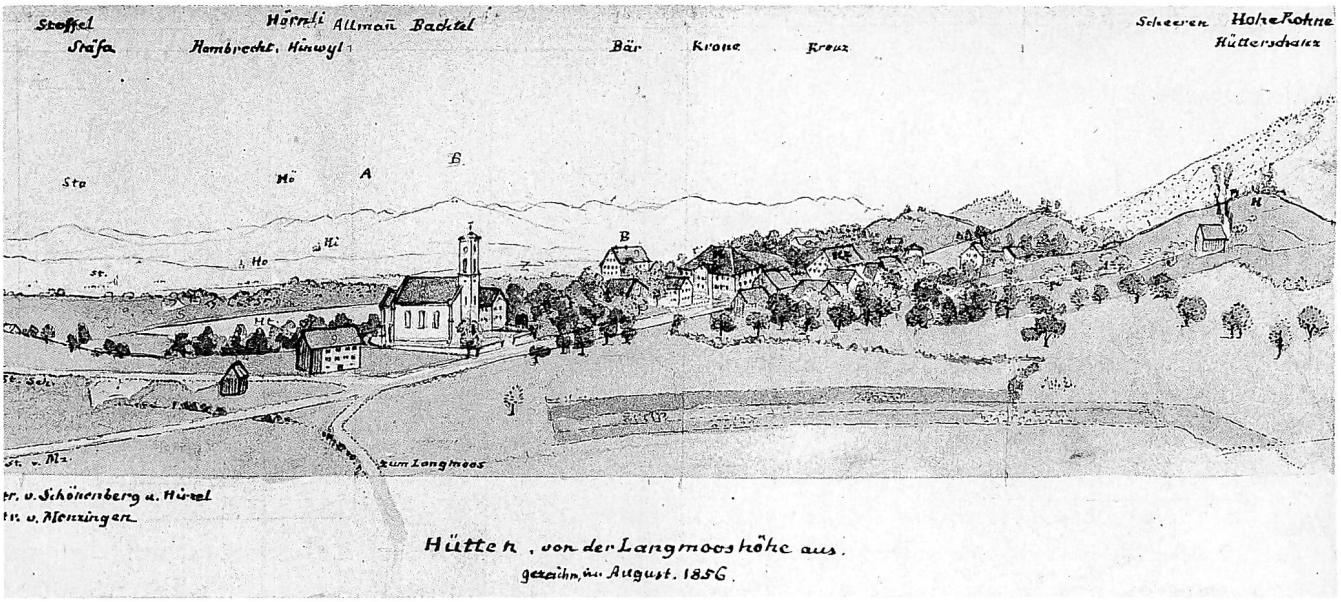
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war das im südlichsten Teil des Kantons Zürich auf rund 700–750 Metern über Meer gelegene Bauerndorf Hütten ein bekannter Molkenkurort. Die ersten Kurgäste, meist aus der Stadt Zürich, fanden sich um 1810 ein. Sie genossen hier Kuhmilch, später auch Ziegenmolken. Beliebt waren Spaziergänge in frischer Landluft: zur Hüttner Schanze, nach Schindellegi oder auf den Rossberg.

Der aufblühende Tourismus lohnte Investitionen. 1830 erweiterte der «Kronen»-Wirt seinen Gasthof und stattete ihn mit einer Badeeinrichtung aus. Der «Löwen», 1812 im Besitz von Gemeinderat Conrad Bär, ging 1833 durch Kauf an Caspar Eschmann über. Als Erstes änderte dieser den Namen der am Pilgerweg nach Einsiedeln gelegenen Taverne: aus dem «Löwen» wurde das frommer wirkende «Kreuz». Auch Heinrich Bär ging mit der Zeit. An exponierter Lage, auf einem talseitigen Geländesporn ob dem Hüttnersee, liess er 1833/34 das neue Gasthaus «Bären» errichten, einen Bau im ländlich klassizistischen Stil mit regelmässiger Fassadeneinteilung. Der mit einer Girlande verzierte Sturz des Hauseingangs trägt die Initialen HHB des Bauherrn Hans Heinrich Bär und die den Bau datierende Jahreszahl 1833.

Eine letzte Blütezeit erlebte der Molkenkurort Hütten um 1900. Eine Werbepostkarte lobte die Vorzüge: «Hütten. Altbekannter, von ärztlicher Seite bestens empfohlener Luftkurort, am Fusse des Gottschalkenbergs, 20 Minuten von Station Samstagern. Post und Telegraph. Täglich zwei Mal Postwagen nach Wädensweil, Schindellegi und Menzingen. Vorzügliches Quellwasser. Pension mit Zimmer, alles inbegriffen je nach Jahreszeit, 4–5 Frkn.» Im Inseratenteil des 1899 erschienenen «Führers von Richtersweil und Umgebung» machte der «Kronen»-Wirt auf den Komfort seines Hauses aufmerksam, vor dem täglich zweimal die Postkutsche von und nach Wädenswil hielt. Ferner pries er gute Verpflegung, Post und Telefon im Haus und den bescheidenen Pensionspreis an.

Im Verlauf des 20. Jahrhunderts wurde die «Krone» mehr und mehr Lokalität für die Dorfbevölkerung und für Sonntagsausflügler. Im Saal fanden bis zur Einweihung des Mehrzweckgebäudes Hütten im Jahr 1968 die Kränzchen der Dorfvereine statt. 1982 wurden die 21 Gastzimmer zu Wohnungen umgestaltet. Seit 2005 aber ist das Haus erneut Gasthof. Das «Kreuz» und der «Bären» indessen schlossen für immer. Das «Kreuz», dem 1867 ein Kegelbahngebäude und 1893 eine Trinkhalle angegliedert worden war, wurde 1993 zu einem Wohnhaus umgebaut. Noch prangt aber das Wirtshausschild am renovierten Gebäude. Der «Bären», zuletzt Dependance der «Krone», wurde bereits 1925 zum Privathaus. In Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege konnte das regional eingestufte Schutzobjekt in den Jahren 1988/89 umgebaut und renoviert werden. Dabei gelang es, die prächtige Innenausstattung freizulegen und zu erhalten. Profilierte Stuckdecken, Täfer, Türen und Böden stammen aus den 1830er-Jahren. 1877 oder 1884 entstand im ersten Obergeschoss eine Trinkhalle, ausgeschmückt mit Ornamenten und Landschaftsbildern des Malers Julius Theodor Gischard (1847–1893) aus Zürich.

*Peter Ziegler*



Ansicht von Hütten, gezeichnet von Heinrich Keller (1778–1862) im August 1856. «Bär», «Krone» und «Kreuz», die drei grössten Wohngebäude des Ortes, sind mit Buchstaben gekennzeichnet.
Der Saal im ersten Obergeschoss der ehemaligen Dependance des «Bären» mit Wandbildern des aus Kiel stammenden Malers Julius Theodor Gischard aus der Zeit um 1880. Aufnahme 1989. (Fotos Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung, und Kantonale Denkmalpflege Zürich)